



Max Körner: Bamberg

## Ausstellung Professor Max Körner-Nürnberg

Wiederum hat die Würzburger „Otto Richter-Halle“ (vom 20. Februar bis 15. März) einen Künstler zu Gast, der zu den besten Gestalten des zeitgenössischen Kunstschaffens zählt und insonderheit des fränkischen Kunstschaffens.

In breitem Rahmen hat Max Körner vor den Würzburgern sein hohes künstlerisches Werk der letzten Jahre ausgebreitet, ein Werk, das uns mit großer Freude erfüllt, und erst recht groß war unsere Beglückung über sein persönliches Erscheinen am Eröffnungstag der Ausstellung; denn nichts ist aufschlußreicher, als eine Begegnung mit dem Künstler selbst, die Begegnung von Mensch zu Mensch inmitten seiner Werke, das Studium seines Antlitzes und das Vertiefen in seine ganze Wesensart. Erschließt uns doch gerade diese ganz persönliche Berührung viel leichter das Verständnis für sein Werk, für sein künstlerisches Wollen, als eine noch so eingehende Betrachtung bei dem Anblick seiner Werke allein. Dieses Bemühen der „Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte“, von Zeit zu Zeit (ganz im Gegensatz zu früheren Zeiten) solche persönliche Begegnungen herbeizuführen, darf also auch hier wieder mit dankbarer Freude vermerkt werden.



Max Körner: Nürnberg 1945

Diesmal also weilte Professor *Max Körner* unter uns, der Vielseitige, der fantasiereiche Meister skurriler Einfälle, der intime Landschaftler, der Karikaturist und Herrscher im Gebiete der graphischen Groß- und Kleinkunst, der Plakat- und Drucksachengestalter, der ausgezeichnete Lehrer und Erzieher einer ganzen Generation von Gebrauchsgraphikern, der langjährige Professor der Akademie Nürnberg, Organisator großer Festzüge und Ausstellungen, weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus bekannt, 2. Vorsitzender des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, Herausgeber der ausgezeichneten Zeitschrift „Der Holz- und Steinbildhauer“ und auch sonst noch vielfach als ein Mann der Feder tätig. Somit ein vollgerüttelt Maß von Arbeit, die er heute noch leistet und die im Kunst- und Kulturleben unseres Landes nicht mehr wegzudenken ist.

Unvergesslich auch sein Eintreten für unseren 1930 in Nürnberg viel zu früh verstorbenen unterfränkischen Landsmann *Rudolf Schiestl*, dem er die großartige Gedächtnisausstellung in der Norishalle bereitete, wie wir überhaupt dem gebürtigen Schwaben Max Körner nicht genug dankbar sein können für all das, was er zur Geltung Frankens in unserem Raum im Laufe der Jahrzehnte getan hat.

Überflüssig zu sagen, daß hier ein großer Könnler am Werk ist, der Meister eines zuchtvollen Handwerks, auf lange Zeit hinaus beispielgebend und wegweisend.

Heiner Dikreiter